

## Predigt

Thema: Gottesdienst zu Silvester  
Jahreslosungen 2017 und 2018

Bibeltext: Hesekiel 36,16-28

Datum: 31.12.2017

Verfasser: Pastor Lars Linder

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

wenn man vorm Kiosk steht oder vor einem Büdchen, dann überfliegt man oft die Schlagzeilen der einzelnen Zeitungen, die dort ausliegen. In großen, dicken, schwarzen Lettern kann man sehen, was das Wichtigste ist an diesem Tag, in dieser Woche oder in diesem Monat.

Schlagzeile für 2017, Jahreslosung, fett gedruckt auf vielen Büchern, Kalendern oder Postern in diesem Jahr: Hesekiel 36, Vers 26 *„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“*

Das war der dicke Balken, die Überschrift, die über dieses Jahr gegeben war, für alle Christinnen und Christen in unserem Land. Und wie üblich bei solchen Schlagzeilen, folgt dahinter ein längerer Text mit mehr Inhalt, mit mehr Hintergrund, mit mehr Information wie es eigentlich zu dieser dicken Überschrift gekommen ist. Davon haben wir einen Teil schon gehört bei der Lesung (Hesekiel 36,16-28).

Hesekiel war ein Prophet, der im Ausland gewirkt hat, nicht zu Hause in Jerusalem oder an einem anderen Ort in Israel. Zusammen mit einem Großteil des Volkes Israel war er in die Gefangenschaft nach Babylonien geführt worden. Und dort in Babylonien, wo viele Israeliten leben und nicht wissen, wie es mit ihnen weitergeht, ob sie jemals ihre Heimat wiedersehen, den Tempel... mitten in dieser deprimierten und unsicheren Gemeinde tritt Hesekiel auf als Prophet Gottes.

Und er hat eine gute Nachricht, wie wir gerade in der Lesung gehört haben. Es gibt gewissermaßen drei kleinere Überschriften, drei kleinere Balken, die diese gute Nachricht entfalten. Es sind die Stichworte ‚Zorn‘, ‚Name‘ und ‚Gnade‘.

### **1. Stichwort: Zorn**

Die Israeliten, die dort in Babylonien leben, fragen sich: Wie kommt es eigentlich, dass wir hier festsitzen? Warum ist das so? Hat Gott uns vergessen? Warum ist die Geschichte so gelaufen wie sie gelaufen ist, und warum sind wir jetzt hier in der Fremde, weit weg von zu Hause? Warum müssen wir hier in ganz bescheidenen Verhältnissen leben, fern von allem was uns wichtig ist? Was steckt dahinter? Ist das Zufall? Sind wir irgendeinem blinden Schicksal ausgeliefert?

Nein, sagt Hesekiel, dahinter steckt der Zorn Gottes.

Ein Begriff, der uns nicht so sympathisch ist, weil wir bei Zorn immer an eine gewisse Cholerik denken; an Leute, die aus total unbegründetem Anlass aus der Haut fahren, HB-Männchen hätte man früher gesagt. Zorn Gottes ist aber etwas ungemein Positives und etwas ganz Wichtiges. Von Fulbert Steffensky stammt der Satz: „Zorn ist die Eigenschaft eines gebildeten Herzens, das nicht alles erträgt und hinnimmt.“

Es ist mir dann eben nicht egal, wenn Dinge, die mir wertvoll und wichtig sind, die ich von Herzen schätze und liebe, wenn diese Dinge kaputt gemacht, mit Füßen getreten, ruiniert werden. Dann reagiere ich darauf zur Recht mit meinem Zorn. Weil ich ein gebildetes Herz habe, weil Dinge mir wertvoll sind und wichtig, weil ich sie lieb habe.

Hier heißt es, dass Gott seinen Zorn ausgegossen hat, weil ‚mein Volk Blut vergossen hat im Land und das Land mit ihren Götzen befleckt hat‘. Fast 200 Jahre lang hat Gott durch Jesaja, durch Amos, durch Micha, durch alle Propheten immer wieder gesagt:

Liebe Leute in Israel, ich möchte, dass ihr das Recht achtet, dass ihr für die Schwachen da seid, dass ihr Witwen und Waisen nicht im Stich lasst, dass eure Gerichtsbarkeit fair ist und gerecht und kein Willkür-System herrscht. Ich möchte, dass Arme, Flüchtlinge, Waisen und Witwen gut versorgt werden. Ich möchte, dass ihr darauf Acht habt, wie ihr in der Gesellschaft miteinander umgeht: fair, zugewandt und achtsam, denn jeder Mensch hat seine Würde.

200 Jahre haben die Propheten das gepredigt, gepredigt und gepredigt, und Israel hat nicht gehört. Menschen kamen unter die Räder, unschuldiges Blut wurde vergossen, das Land wurde von innen her ausgehöhlt und ruiniert. Und das hat Folgen. Gott lässt nicht zu, dass so viele unschuldige Menschen unter die Räder kommen. Da greift er ein und wehrt diesem Elend. Das ist sein Zorn, weil er ein gebildetes Herz hat.

Und er ist zornig, weil sie das Land mit Götzen befleckt haben. Auch da haben wieder alle Propheten gewarnt: Liebe Leute in Israel, es gibt nur einen lebendigen Gott. Das ist unser Gott, Jahwe, der uns aus der Sklaverei in Ägypten geführt hat, und der für uns sorgt. Warum seid ihr jetzt so „bescheuert“ und hängt euch an andere Götzen?! Warum hängt ihr dem Baal nach, diesem Gott des Wohlstands, des Reichtums und der Fruchtbarkeit? Warum glaubt ihr: immer reicher, immer erfolgreicher, immer mehr Wachstum, das sei der Gott, nach dem wir uns richten müssen? Wieso verlauft ihr euch dermaßen? Dieser Gott macht doch unfrei, und so geht ihr in eine neue Knechtschaft.

200 Jahre predigten sich die Propheten den Mund fusselig, und auch da hat Israel nicht gehört, hat nicht ernst genommen, hat nicht wahrgenommen. Gottes Zorn brennt, wenn Menschen sich in Abhängigkeiten begeben, unfrei werden, kaputt gemacht werden. Also ist Gottes Zorn ein heilsamer Zorn, weil Gott ein gebildetes Herz hat und eben nicht alles erträgt und hinnimmt. Deshalb ist Israel da, wo es ist: im Exil, in der Gefangenschaft.

## 2. **Stichwort: Name**

Nun heißt es hier, dass der lebendige Gott den Israeliten zusagt: Das bleibt nicht so, ich werde eingreifen. Ich werde dafür sorgen, dass die Not, die ihr in Babylonien erlebt, ein Ende hat. Ich werde trotz eures Götzendienstes, trotz eures Blutvergießens, obwohl ihr das Land über viele Jahrzehnte, Jahrhunderte ruiniert habt, dafür sorgen, dass Israel neu aufblüht und ihr wieder zurück nach Hause könnt, dafür werde ich sorgen.

Und warum? Ich handle um meines heiligen Namens willen. Nicht euret wegen, sondern um meines heiligen Namens willen werde ich eingreifen.

Da kann man ja stutzig werden. Gott macht das für sich selber? Ist er sozusagen auf einem Ego-Trip und denkt nur an sich?

Nein, so heißt es vorher, „ihr habt überall, wohin ihr gekommen seid meinen heiligen Namen entweiht, denn man sagte: das ist das Volk Jahwes, und doch mussten sie ihr Land verlassen.“ D. h., die anderen Menschen in der Umgebung höhnten: Das ist also euer Gott, der euch so im Stich lässt, ist ja lächerlich! Was habt ihr denn von so einem Gott?!

Das Verhalten Israels hatte dafür gesorgt, dass Gott und sein Name in Misskredit gerieten. Wie lautet sein Name?

Der Name lautet: Jahwe – ich bin da, wo du bist; ich bin da im Blick auf dich; ich bin da für dich. Und dieser Name gerät in Misskredit, wenn die Leute sehen, wie das Volk Israel den Bach runter geht: denen geht's ja gar nicht gut, die landen im Dreck. Was ist denn das für ein Gott, wenn der sagt „Ich bin da, wo du bist“?

Darum, sagt Gott, um meines Namens willen greife ich ein, um meines Namens willen. Klaus Douglass schreibt: „Die Begründung dafür, warum sich Jahwe mit Menschen abgibt, die halsstarrig und ignorant sind und ständig seine Gebote brechen, liegt darin: ich mache das um meines Namens willen.“

Gott greift also nicht ein, weil ich, Mensch, so gut bin, oder weil ich mir das irgendwie verdient hätte, also nicht um meines Namens willen, sondern um seines Namens willen.

Wir kennen das, wenn jemand sich durch besondere Taten hervorhebt, bekannt wird, sich einen Namen macht, dann schaut man zu ihm auf. Derjenige hat sich einen Namen gemacht, weil er das und das gewonnen hat oder das und das geleistet hat oder das und das besonders gut gemacht hat. Er hat sich einen Namen gemacht, und deshalb ehren und achten wir ihn.

Was müssten wir denn schaffen, leisten, tun, um uns so einen Namen zu machen, dass Gott zu uns aufschaut? Das würden wir ja nie im Leben schaffen. Da könnten wir uns noch so anstrengen und noch so zappeln, wir könnten uns im Angesicht Gottes nie einen Namen machen!

Darum handelt er nicht um unseres Namens willen, sondern um seines Namens willen: Mein Name ist „Ich bin da für dich“. Ich bin da, wo du bist, ich lasse dich nicht im Stich. Auch dich, Israel, lasse ich nicht im Stich, der du so oft halsstarrig und ignorant bist.

Um meines Namens willen, weil ich Jahwe bin, und weil dieser Name eine Verheißung ist, eine Zusage, deshalb greife ich neu ein, deshalb handle ich dir zugute, um meines Namens willen.

### 3. Stichwort: Gnade

Was macht Gott nun, damit Israel aus dieser verfahrenen Situation herauskommt, Neuaufbruch erlebt, nach Hause kann, neue Gestaltung erfährt? Was macht Gott?

*„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt.“*

Ich schenke euch ... Also niemand, niemand hat irgendwas gemacht, geleistet, getan, sich irgendwie besonders positioniert. Ich schenke euch ... Gerade diese Menschen, die so oft an Gott vorbei gedacht und an Gott vorbei gelebt haben, beschenkt er. *„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.“*

Ich weiß nicht, was passieren würde, wenn Sie sich heute Abend hinsetzen würden und eine Liste aufstellen: Soll und Haben. Das ist dieses Jahr gelungen, das fand ich gut, das hab ich wirklich prima hingekriegt. Aber das war mäßig bis schlecht, da hab ich mich verlaufen, das war nicht so toll bzw. recht armselig oder ganz und gar missraten.

Was käme dabei heraus? Wie würde man dastehen vor sich selbst, vor anderen, vor Gott? *„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.“*

Ich schenke euch ... Ich schenke euch Israeliten, die ihr euch so verrannt habt, die ihr mir 200 Jahre lang nicht zugehört habt, ich schenke euch ... Ich schenke Ihnen/dir ..., egal was 2017 war.

Ich schenke euch ein neues Herz. Herz ist biblisch betrachtet Entscheidungszentrum, ist der Ort, wo die wichtigen Dinge geklärt und entschieden werden, wo man also die Grundrichtung festlegt: so soll es sein. Das möchte ich gerne gestalten, in diese Richtung soll mein Leben sich entfalten. *„Ich schenke euch ein neues Herz.“*

Dass also Erneuerung stattfindet oder Reformation, wie wir ja 2017 gefeiert haben, ist keine Sache, die wir selbst machen können, sondern eine Sache, die Gott macht: Herr, schenke mir

ein neues Herz, verändere du meine Entscheidungen; Sorge du dafür, dass ich mein Leben neu sortiert bekomme, damit es in die richtige Richtung geht.

„Ich schenke euch ein neues Herz“, ein Herz aus Fleisch und nicht ein Herz aus Stein, also ein lebendiges Herz, das pumpt, das wahrnimmt, das Gefühle hat, das empfinden kann, und das genau hinhört. Das schenke ich euch, sagt Gott, „ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Geist ist der Ort, wo Kreativität ist, wo Dinge so gestaltet werden, dass sie entweder dem Guten dienen oder dem Bösen. „Ich lege einen neuen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet.“

Wenn man also bei dieser „Jahresabschlussrechnung“ sieht: Mensch, an dieser Stelle hätte es anders sein müssen, und das war auch nicht so besonders gut, dann hilft es nicht die Ärmel aufzukrempeln und sich vorzunehmen: ok, nächstes Jahr mache ich es besser!

Nein: Herr, wir halten dir unsere leeren Hände hin, damit du diese Jahreslosung auch für 2018 neu wirksam machst, dass du uns beschenkst mit einem neuen Herz und einem neuen Geist. Wir selber können das gar nicht, du bist es, der das schafft, durch deinen Geist, durch Christus, deinen Sohn. Du bist es, der unser Leben so gestaltet, dass es sinnvoll und gut und heilsam wird für uns wie für andere.

Darauf läuft alles hinaus, auf dieses dritte Stichwort „Gnade“. Der Zorn hat nicht das letzte Wort, sondern weil Gottes Name gilt „Ich bin da, wo du bist“, deshalb hat die Gnade das letzte Wort, auch wenn wir das alte Jahr ablegen und das neue Jahr in Angriff nehmen.

*„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.“*

So lasst uns das alte Jahr loslassen und in das neue gehen und Gott unsere leeren Hände hinhalten, damit er uns beschenkt – mit diesem Herz und mit diesem Geist.

Amen.